



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

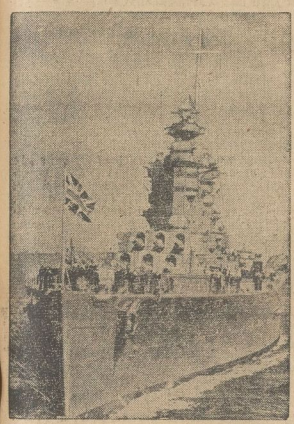
## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Bismarckstr. 18. Die "N.Z." erscheint wöchentlich (Montag-  
ausgenommen) am 2. und 9. des Monats. Der Preis beträgt  
für den Abnehmer 10 Pf. Einzelhefte 2 Pf. 11. Jahrgang Nr. 150

Abonnementpreis monatlich 2,-, vierteljährlich 5,-, halbjährlich 10,-, jährlich 20,-.  
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 150

# Bombenangriff auf Mittelmeer-Hafen Marseille

## Die Schläge der Luftwaffe gegen die Reste des britischen Expeditionsheeres immer größer - 18 Kriegsschiffe und 49 Transporter vor Dünkirchen verlenkt oder beschädigt



Schlachtschiff „Nelson“ gesunken

## Bahn Lyon - Marseille beschädigt

Führerhauptquartier, 2. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
In hartem Kampf wurde der von den Engländern auch gestern noch verteidigte Hafenort von den Deutschen her weiter eingenommen und die Küste nordwestlich davon - in deutscher Hand. Hinter der Küste befinden sich 18 Kilometer östwärts Dünkirchen, sind genommen.  
Die Gefangenen und Verwundeten stiegen auch gestern erheblich. Allein bei einer Armee wurden 200 Gefangene aller Rassen erbeutet.  
An der Südküste keine besonderen Ereignisse.

## Griff nach Südfrankreich

(Von unserer Berliner Schriftleitung)  
Unser Bericht hat sich das Schicksal der gesunkenen Armeen in der vergangenen Woche im französischen Raum vollzogen. Mit dem Boden, der das Blut zahlloser deutscher Volksgenossen trank, wo jeder Soldat und jeder deutsche Flüchtling die Geschichte eines Heldentums bedeutet, hat sich eine der größten Tragödien der Weltgeschichte vollzogen. Die deutsche Armee des Gegners sind auf den Handrücken der deutschen Armee getrieben. Ungeheure Beute läßt sich an den Schiffsresten, Kanonen, Tanks, Maschinengewehren, gerollten deutschen Geschützen, gerollten von den Bomben der Luftwaffe über den Kanal, auf dem Meer, auf ihren Schiffen in panischer Flucht in See gelassen.

Die Luftwaffe bekämpfte am 1. Juni (wir berichteten darüber in der letzten Ausgabe - Die Schrift) Verbleibe von Resten des gesunkenen britischen Expeditionsheeres, auf die vor Dünkirchen liegenden Schiffe zu entkommen. Die Erfolge der Luftwaffe sind noch weitestgehend unbekannt. Insgesamt sind 4 Kriegsschiffe und 11 Transporter, nämlich 2 Kreuzer, 2 leichte Kreuzer, ein Kreuzer, 14 Kriegsschiffe, nämlich 2 Kreuzer, 2 leichte Kreuzer, ein Kreuzer, 6 Zerstörer, 2 Torpedobote und ein Schnellboot, wie 33 Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 160 000 Tonnen durch Bombentreffer beschädigt. Zahlreiche Boote, Barkassen und Schlepper wurden zum Sinken gebracht und Truppenanstellungen am Strand von Dünkirchen erfolgreich mit Bomben angegriffen.

Bei einem erneuten Vorstoß deutscher Schnellboote gegen den noch in Feindeshand befindlichen Teil der belgisch-französischen Küste gelang es einem dieser Boote, einen schwer beladenen Transporter mit 4000 Tonnen durch Torpedoschuß zu verlenken.  
Zum ersten Male griffen Kampferbände der Luftwaffe den Hafen von Marseille an und lenkten dort zwei große Handelsschiffe durch Bombentreffer in Brand. Die Eisenbahnlinie Lyon - Marseille wurde an mehreren Stellen durch Bombentreffer beschädigt.

Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen am 1. Juni 58 Flugzeuge, davon wurden 42 im Luftkampf, 8 durch Artillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört, 15 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Von anderen von Dünkirchen nach Norden vorgehenden Gebirgsjägern wurde am 1. Juni 3000 genommen und hierbei neben anderem Kriegsgüter eine englische Batterie erbeutet.

## 150 belgische Soldaten von den Briten hinterrücks erschossen

### 280 belgische Zivilisten Opfer englischer Bomber

Berlin, 2. Juni. In Drücker Berichten der italienischen Blätter werden weiter die Grausamkeiten englischer Soldaten in Belgien unterrichtet. Wie überall nach der Wehrmachtung der belgischen Armee das Feuer eingestellt worden sei, hätten motorisierte englische Abteilungen im Sektor von Dinanden die belgischen Truppen unter offener Bedrohung mit Maschinengewehren zur Fortsetzung des Kampfes gezwungen. Dabei seien 150 belgische Soldaten hinterrücks erschossen worden.

Die Deutschen dagegen hätten den belgischen Soldaten und Flüchtlingen in weitestgehendem Maße Unterstützung zuteil werden lassen. Das Vorgehen der Engländer habe in der Bevölkerung tiefe Empörung ausgelöst und die allgemeine Stimmung gegen die Franzosen und Engländer, die sich lediglich durch ihre Grausamkeit und teuflische Verdrängung auszeichneten müssen, noch erhöht. Im Westen seien während des englischen Bombenangriffs 280 Einwohner durch britische Bomben und mit Maschinengewehren niedergemacht worden. Auf einem an dieser Stelle errichteten Soldatenkreuz sei der granatene Mord mit den Worten „Blinde Mord“ vermerkt worden.  
Belgische Generalsstabsoffiziere, so wird in den Berichten weiter betont, erklärten offen, daß die Wehrmacht die belgischen Truppen im Stich gelassen hätte. Alle Soldaten und Offiziere seien mit ihrem Herrscher solidarisch und erklärten übereinstimmend, daß die Welt die Wahrheit über die Kapitulation des belgischen Heeres erfahren müsse. Sie seien empört über die unqualifizierbaren Verleumdungen des Königs durch die demagogischen französischen Presse, den französischen Mundfunk, die letzte geflohenen belgischen Minister und einige weitere unwürdige Vertreter ihres Landes. Die Erklärungen von Pierlot und anderen Ministern würden mit diesen Kommentaren, wenn sie stelle man fest, der Wehrmacht und die Minister Mut gehabt hätten, so hätten sie dies durch ihr Verbleiben bei den Soldaten beweisen müssen. Statt seine die Pflicht zu erfüllen, Man erklärte weiterhin, daß Pierlot ein Verräter sei und als solcher erschossen werden müsse.

Nach der Befreiung der Wetterlage haben die kämpfenden Engländer am vergangenen Sonntag die ganze furchtbare Schicht der deutschen Luftwaffe wieder zu fassen bekommen. Stuka, Kampf, Zerstörer und Jagdgeschwader haben sich wieder auf die britische Transportflotte geschürzt. Die Wirkung dieser Angriffe, die wir aus den nächsten Tagen des letzten Wehrmachtberichts fernengelert haben, ist ungeheuer.

11 Kriegsschiffe, 11 Transporter mit einer Gesamttonnage von 54 000 Tonnen werden vollkommen vermisst, 14 weitere Kriegsschiffe, darunter zwei Kreuzer, zwei leichte Kreuzer, ein Kreuzer und 6 Zerstörer sind von schweren Bomben getroffen worden. 38 Transporterflotte liegen vermisst mit Schiffsreste und fremdem auf der See. Auf die Boote und Barkassen, in denen die Briten ihre Flucht zu den Schiffen bewerkstelligen wollten, lag der zerstörende Bombenbogen. Man kann sich kaum das Bild der Vernichtung ausmalen, das sich den deutschen Kampffliegern auf diesem gewaltigen Schlachtfeld bot.

Was sich gegen diese mühsameren nachdenklichen die Vagatellierungsvorfälle der jüdischen Schwelblichstragen in London und Paris, die die größte Niederlage aller Zeiten in einem Weltkrieg ausmischen und die widerstand der zerstörten Reste des britischen Heeres über den Kanal mit begeisterten Worten als eine heroische Tat feiern? Die Ungezogenen berichten neutraler Journalisten aus London sprechen eine andere Sprache: „Sie hatten das Leben verlernt, sie waren verblüfft, schuldig und fast taub vom furchterlichen Lärm“, heißt die Echochamer Presse. Nach anderen Berichten gingen viele englische Soldaten darauf, die Kleider gingen in Regen, manche hatten Decken und Bekleidung um den nackten Körper gewunden. Hohlwand, mit harten Augen, auf denen noch

Die Newyorker Zeitungen bringen eine Meldung der Associated Press, nach der das britische Schlachtschiff „Nelson“ mit 700 Mann seiner Besatzung gesunken ist. Das Schlachtschiff, das 1925 vom Stapel lief, ist eines der modernsten der englischen Flotte

## Angehörige der Pariser Gesellschaft fliehen nach Spanien

Madrid, 2. Juni. Nach der französischen Presse reisten in den letzten Tagen nach Spanien zahlreiche Angehörige der sogenannten hohen Pariser Gesellschaft in ihren Kurzwagen ein. Es wurden häufig auch Wagen mit belgischen Kennzeichen gesehen. Die Belgier machen keinen Hehl aus ihrer Entschlossenheit über das Verlassen Frankreichs. Die „Hilfe“ der Wehrmacht habe nur dazu gedient, Belgien nördlich zu zerstören. Auch über die innere Lage Frankreichs äußerten sich die Belgier sehr pessimistisch, wobei sie zahlreiche Fälle von Sabotage aufzählten. Die Spionageforschung nähme ständig zu. Verhaftungen unter Anklage von Spionage seien in Frankreich an der Tagesordnung. Am Freitag wurde in Paris ein Belgier wegen Spionage erschossen. Die Zweite Pariser Gerichtskammer verurteilte 10 Arbeiter wegen Spionage, darunter acht zum Tode.

## Große Kundgebungen in Madrid Gibraltar zurückverlangt

Madrid, 2. Juni. In Madrid kam es zu großen Kundgebungen für die Rückgabe von Gibraltar an Spanien. Die spanische und internationale Jugend veranstaltete Kundgebungen in denen Plakate mit der Forderung auf Rückgabe Gibraltars mitgeführt wurden. Die Bevölkerung schloß sich überall begeistert an. Rufe wurden laut: „Es lebe das spanische Gibraltar!“ Die Kundgebungen zogen dann zur spanischen Botschaft, wo gerade der neue britische Botschafter Sir Samuel Hoare eintraf. Hier legte ein wahrer Delfin von Spanien ein „Gibraltar für Spanien“ Plakat in anderen Hufen über, das die Empörung gegen die englische Gewalttätigkeit. Die Polizei drängte die Kundgeber

ab, ohne daß es zu Zwischenfällen kam. Die Forderungen der gewaltigen Madrid-Kundgebungen, „Gibraltar für Spanien“ sind in anderen Hufen über, das die Empörung gegen die englische Gewalttätigkeit. Die Polizei drängte die Kundgeber

Spanien, so sagen die Blätter, eine nationale Schande.  
Vor der deutschen Botschaft kam es zu Empfindungsbildungen für Deutschland.







# Kampfgemeinschaft Partei und Landvolf

Von Reichsleiter R. Wallher Darré

Die nationalsozialistische Bewegung hat es innerhalb eines ihrer kürzesten und gewaltigsten Zeitalters erlangt, das deutsche Volk in einem neuen Geist zu erfüllen. Eine dieses Wertes des Führers, das wird im Range des Alltags lebend, als ich leben, wäre der wirtschaftliche und materielle Wohlstand des Volkes gemein. Erst der aus einer artemischen Weltanschauung entspringende Geist schafft sich die notwendigen Waffen zur Durchsetzung seines Willens.

Ein Blick zurück auf die Jahre von 1914 bis 1918 stündig erkennen, warum Deutschland jenen damals erfolglos streiten mußte. Die damalige Staatsführung war nicht im Maße verantwortlich. Im Bereiche der Wirtschaft lagen die entscheidenden Entscheidungen in der Staatsführung und unterließ in einem dauernden Streit um mehr recht einseitige materielle Interessen. Diese lagen nicht auf die wirtschaftlichen, politischen und militärischen Interessen der Nation, heute kämpfen alle, wenn auch unter verschiedenen Voraussetzungen, für ein Ziel und für eine Aufgabe.

Die heutige innere und äußere Lage des deutschen Volkes unterscheidet sich nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Quantität von der damaligen. Die heutige Lage des deutschen Volkes unterscheidet sich nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Quantität von der damaligen. Die heutige Lage des deutschen Volkes unterscheidet sich nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Quantität von der damaligen.

# Flandern, der Brückentopf „gen Engeland“

Jahrhunderte lang spielte hier England seine Gegner aus

Das gesamte Flandern, einschließlich des französischen Artois, das jetzt mit Ausnahme eines südlichen Küstenstreifens bei Dünkirchen in deutscher Hand ist, stellt den äußersten, geschlossenen westlichen Siedlungsbereich germanischer Völkerrassen dar. Hierher, wo die norddeutschen, skandinavischen und germanischen Völker zusammenströmten, ist ein Ergebnis der großen germanischen Ost- und Westwanderung. Gallen, Kelten, Slawen und Keltiken drangen vor mehr als 2000 Jahren in diese Gegend ein, ihre Sprache, ihre Kultur und ihre Verfassungen, bis sie schließlich die germanischen Völker verdrängten. Diese germanischen Völker, die heute in Flandern leben, sind die Nachkommen der germanischen Völker, die heute in Flandern leben.

Im spanischen Erfolgsfeld erracht es dann erneut Partei; mit Heinrich zum ersten bekämpfte es gegen seinen alten Brückentopf die damals mächtigste skandinavische Macht, Frankreich. Später dem Flandern seines Verbündeten, Frankreich, es jedoch schon vor Verhandlung des Krieges Verhandlungen an, die 1713 in Utrecht einen typisch englischen Frieden zur Folge hatten. Flandern, genannt Belgien, wurde zwar wieder französisch, doch wurde dem Lande Holland eine Art Protektorat zugesprochen. Beide zusammen bildeten einen starken Block gegen Frankreich, wenn zugleich aber dank ihrer Uneinigkeit ein heugenes Werk zu tun in der Hand Englands.

Seit 1871: Hauptfeind - das Reich.

Im selben Augenblicke erkannte England die Gefahr und sofort entfandte es ein Expeditionsschiff nach Antwerpen. Der Schlag mislang zwar, bis 1815 lebte die Flandern in der Hand von Napoleon, dem Kaiserreich, bis es durch den Sieg der Alliierten über Napoleon im Jahre 1815 in die Hände Englands überging. Seitdem ist Flandern ein Teil des Reiches. Seit 1871: Hauptfeind - das Reich.

Drei Völker kämpften um den Besitz dieser bereits um 1100 dichtbesiedelten und hochentwickelten Gegend. — Englands Textilindustrie war damals nicht als ein flandrisches Unternehmen zu betrachten, sondern als ein flandrisches Unternehmen, das in Flandern seinen Ursprung hatte. Die Textilindustrie war damals nicht als ein flandrisches Unternehmen zu betrachten, sondern als ein flandrisches Unternehmen, das in Flandern seinen Ursprung hatte.

England schufte den Rahm ab

Trotz ist folgendes: 1802 brachte ein Herr der flandrischen Zünfte in der „Politik der Engländer“ bei Herrschern (Frankreich) um französische Mittelherren die schwerste Niederlage des Mittelalters bei. Im Jahre 1815 wurde England die Provinz Flandern, Artois und die südliche Küste des Nordseegebietes (Flandern, Artois und die südliche Küste des Nordseegebietes) an Frankreich übergeben. Seitdem ist Flandern ein Teil des Reiches.

Im selben Augenblicke erkannte England die Gefahr und sofort entfandte es ein Expeditionsschiff nach Antwerpen. Der Schlag mislang zwar, bis 1815 lebte die Flandern in der Hand von Napoleon, dem Kaiserreich, bis es durch den Sieg der Alliierten über Napoleon im Jahre 1815 in die Hände Englands überging. Seitdem ist Flandern ein Teil des Reiches.

Die heutige Lage des deutschen Volkes unterscheidet sich nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Quantität von der damaligen. Die heutige Lage des deutschen Volkes unterscheidet sich nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Quantität von der damaligen. Die heutige Lage des deutschen Volkes unterscheidet sich nicht nur in der Qualität, sondern auch in der Quantität von der damaligen.

Es neben ihrer beruflichen Arbeit immer wieder für Sonderaufgaben der Partei und ihrer Väterung zur Verfügung gestellt haben.

Dieser Einfluß freiwilliger Formationen der Partei wird um so dringlicher und wertvoller, je mehr Bauern und Landarbeiter unter die Fahne treten und sich einreihen in die härtere Front der deutschen Wehrmacht. Je größer die Lücken werden, die hier entstehen, desto notwendiger ist bei den Arbeiten auf dem Feld und auf den Höfen jede Hand, die mitteilen will. Vergessen wir nicht, daß die Katastrophe des Jahres 1918 im wesentlichen eine Ernährungs- und Arbeitskatastrophe war.

Alle Voraussetzungen sind heute geschaffen, um eine solche Katastrophe für Deutschland unmöglich zu machen. Erzeugungsschlacht und ernährungswirtschaftliche Reformen haben die Grundlinien einer sicheren Volksernährung geschaffen. Gegenwärtige Spannungen bei diesem oder jenem Erzeugnis, die zudem immer nur regional auftreten, ändern nichts an der Tatsache, daß in Deutschland jetzt im Grunde niemand zu hungern braucht. Auch jede Übererzeugung der Ernährung durch industrielle Preissteigerungen haben wir im Gegenteil zu den Vorteilen durch unsere seit 1933 bewährte Marktordnung rücksichtslos unterbunden.

Seit Ausbruch des Krieges hat sich der Einfluß der Partei vervielfacht. Diese gemaltete Gemeinschaftsleistung darf aber nicht nur aus ihrem materiellen Erfolg beurteilt werden. Oben ist die Aufgabe, daß durch diese freiwilligen Landeinfluß Tausende deutscher Volksgenossen, das insbesondere die deutsche Jugend, die in die Fronten des Krieges einmarschieren, auf die Erhaltung der ererbtenen Kultur unseres Volkes hin.

Im letzten aber mit diesem bestimmenden Geistes alles Lebens verbunden ist nach aller geschäftlicher Erfahrung das Landvolk, das in seiner Arbeit in enger Verbindung mit dem natürlichen Boden und Werden steht. Darum ist das Bewußtsein von der Bedeutung der Landwirtschaft für das Schicksal unseres Volkes hier noch lebendiger als in der Stadt. Je mehr die freiwilligen Helfer bei ihrem Einfluß das natürliche Leben des Landes verstehen lernen, desto eher werden sie auch das Geistes des Volkes befruchten, das über unter aller Zukunft entscheiden wird.

So leitet die Partei auch ihre große, verantwortungsbewusste Aufklärungsarbeit, die sich ihrer Verantwortung nach am Ende dieses Krieges auch in einem neuen heiligeren Willen der Jugend zur Landnahme, zur bäuerlichen Siedlung im Osten äußern wird.

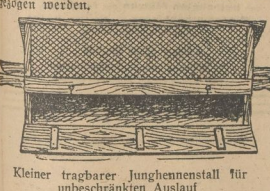
# Acker und Garten

## Wir brauchen leistungsfähige Junghennen

Beachtenswertes Ratgeber für die Erziehung besten Nachwuchs

Mehr denn je müssen wir heute auf Leistungsfähigen Nachwuchs achten. Das ist in erster Linie die Aufgabe der Junghennen. Sie müssen in der Lage sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen. Sie müssen in der Lage sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen. Sie müssen in der Lage sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen.

Jahren von Hühnerherden gehalten worden sein. Verebete Ausläufe sind unter allen Umständen zu vermeiden. Auf ihnen bringt man keine Küken hoch, geschweige denn leistungsfähige Junghennen. Das Ideal ist ein weiter, gut gepflegter Auslauf. Er sollte mindestens 50 Hühner umfassen und die Hühner in der Lage sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen.



Kleiner tragbarer Junghennenstall für unbeschränkten Auslauf

Richtige Fütterung  
Besonders wichtig für eine erfolgreiche Junghennen-Erziehung ist die richtige Fütterung. Man gibt am besten die verschiedenen Lebensmittelsorten gemischt. Es ist wichtig, die Hühner in der Lage zu sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen.



von den Hühnern benutzt werden konnte. Dies geschieht aber oft nicht, weil beide Ausläufe durch einen Zaun oder Hühnergitter abgegrenzt sind, so daß die Hühner nicht

tatkräftig gehalten, die entstehenden Spannungen zu mildern.  
Für die Junghennen sind folgende Punkte zu beachten: Sie müssen in der Lage sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen. Sie müssen in der Lage sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen. Sie müssen in der Lage sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen.

Haltung der Junghähne  
Die jungen Hähne erfordern aus zwei Gründen unsere Aufmerksamkeit. Das betrifft einmal die Fütterung und dann die richtige Haltung. Sie müssen in der Lage sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen.



Schutzhülle gegen grelle Sonne im Auslauf. Gleichzeitige Staubdämmung.

stark in der Entwicklung zurückgeworfen werden. Dabei ist es gleichgültig, ob die jungen Hähne in absehbarer Zeit geschlachtet oder später zur Zucht eingestellt werden. Im letzten Falle wäre die Schädigung allerdings förmlich eine Verurteilung. Es ist wichtig, die Hühner in der Lage zu sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen.

durch die Nachstellungen, denen sie leitens der jungen Hähne ausgesetzt sind. Sie werden nicht nur vom Futter weggelassen, sondern häufig gejagt und verletzt. In eine gesunde Entwicklung ist dann auch bei ihnen nicht zu denken. Mangelhafte Vegetabilität ist später die Folge.

Die jungen Hähne erfordern aus zwei Gründen unsere Aufmerksamkeit. Das betrifft einmal die Fütterung und dann die richtige Haltung. Sie müssen in der Lage sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen.



Tomaten erhalten nach dem Pflanzen sofort Pflähe. Sie werden ertragsreich und am Späler gezogen

in der Entwicklung zurückgeworfen werden. Dabei ist es gleichgültig, ob die jungen Hähne in absehbarer Zeit geschlachtet oder später zur Zucht eingestellt werden. Im letzten Falle wäre die Schädigung allerdings förmlich eine Verurteilung. Es ist wichtig, die Hühner in der Lage zu sein, die Anforderungen an sie zu erfüllen.



Viva Allemanha!

Von unserem z. Z. in Brasilien weilenden Mitarbeiter Dr. Werner Aulich

Der Brasilianer politisiert gern. In erster Linie wird natürlich auch jetzt in Brasilien die europäische Situation nach allen Richtungen hin durchgegriffen. Man tut dies mit einer gewissen Zurückhaltung, wie sie wohl nur dem zum Spiel und Glücksspiel geneigten Temperament des Brasilianers eigen sein kann...

Über es gibt natürlich auch andere Brasilianer, eben jene, die den Mut aufbringen, dagegen zu weichen und auf England zu setzen. Auch möchte ich im Inneren Brasilien der eine solche Seite anhebenden Diskussion mehrerer Brasilianer bei...

liener, wie derzeit überhaupt alle in Brasilien lebenden Ötrangeros, in feinerlicher Widerstand zu den herrschenden Landesgeboten.

Senhor Jole pflegte eigentlich nie zu politisieren; aber es ist nun eben doch nicht zu umgehen, daß sich ein Auswanderer auch in seiner zweiten Heimat Brasilien immer noch seines Vaterlandes erinnert...

Klapp-Klapp-Sandalen der Königin

Schon die Antike kannte den Damenschuh mit Holzsohle

Strauß-Strauß: Klapp-Klapp, Klapp-Klapp! Auf leisen Sohlen nahst dich behaglich das Glück auf lauten Sohlen näher...

hauer" Gaijosa auf und rief: "Bina Allemanha!" (= Es lebe Deutschland!) Es war im Grunde durchaus nicht nötig, daß er erklärend noch hinzufügte...

Mitteldeutschland

Bitterfeld. (Sammlerlager aus, a. h. oben.) In Köstlich gelang es der Polizei, in der Bitterfelder Gegend ein großes Sammlerlager an Waren zu entdecken...

Waisenfeld. (Todessturz von der Luft.) Die 15jährige Danni Bauer aus Scharf wurde bei dem Absturz der Luftkammer zwischen Scharf und Jordan auf die Autobahnstraße...

Reumerei. (Gewaltlos im Brande.) In einem Bergbauort bei Reumerei, wo man im Begriff stand, nach Wasser zu bohren, war ein Arbeiter...

Luftschuttspritzen mit Schuß Gummi-Bleder

Light Music. Riesen-Erfolg! Luis Trenker Der Feuerteufel. Riesen-Wohenschau. Große Ulrichstr. 31. Loretta Young Richard Greene. Die goldene Peitsche. Riesen-Wohenschau. Schauburg. Kongo-Expres.

Ufa-Theater Alte Promenade. Der große Entscheidungskampf im Westen. Die weiteren neuesten Frontberichte der Wochenblätter. 4 Sonderveranstaltungen.

Kraft durch Freude. Volksbildungsstätte. Pa. Heinz Brüder, Berlin. Der Deutsche im Volkstumstampe.

Ihre Bräut. wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes Bruchband tragen. Es kann auch Bruchneuralgie entstehen...

Stadtheater Halle. Kabale und Liebe. Das Mädchenparadies. Menzels Bier- und Wein-Restaurant. Kurt Weiss.

Atsilber, Silbermünzen. Georg Dunker, Juweller. Halle, Leipziger Straße 16.

Stellen-Angebote. Frauen. zum Sortieren von gesalzenen Därmen.

Junges Mädchen, welches ein Werkstätten- und Werkstätten...

Mädchen. für Hochschullehrer, möglichst bei Schul-Bräut...

Einber-mädchen. zum 15. 6. ab 1. 7. geübt. Zeugnisausweis...

Einberes. freischüler Tagelöhner oder Aufwartung...

Gute Werbung. Anzeigen. Uhren-Reparaturen. M. Conrad.

Ueber alle Ereignisse unterrichtet rasch und eingehend die. M. Conrad.

Pianohaus. Maercker & Co. Universitätsstr. 11.

Schuhhagen. Kleiderspezialisten. Ruf 315 00.

Papierhandlung. Geschäftsbücherfabrik. Füllhalter-Spezialgeschäft.

J. Zoebisch. Halle, Große Steinstraße 82. Fernruf Nummer 263 46 / Gegründet 1878.

Deutsches Berufszeheswerk. Kreis Halle-Stadt. Gurtay-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21988.

Buchhalter und Kontoführer werden täglich gesucht! Verlässliche Kandidaten geben uns Veranlassung...

Für kaufmännische Berufe. Kaufm. Rechnen Stufe I. Dauer 24 Stunden, Gebühr 6,50 RM.

Mitteldeutsche National-Zeitung. Luftkriegskarte mit der bildlichen Wiedergabe der englischen und französischen Kriegsflyerzeuge...

Für RM 0,30 zu haben in unseren Geschäften und bei unseren Stellenvermittlern.





Deutsche Pioniere entminen auf dem Vormarsch belgisches Eisenbahngelände

Sie konnten den deutschen Vormarsch nicht aushalten. Wie weidwunde Tiere stehen die Panzer des Feindes auf den Straßen des deutschen Vormarsches. Die deutsche Panzerwaffe hat jeden Widerstand gebrochen

# Im Kampf mit den Briten an der Küste

Bezweifelte Anstrengungen der Engländer, um den Rückzug zu beden - Luftkampf über Neuport

Von Kriegsbericht Leo Leixner

... 2. Juni. (PK) Zum fünften Male hat die Gruppe Spring und Turmbreit hinter dem Deich eines belgischen Kanals, der zweimal in der Länge der unteren Frontal gegenüber. Der Feind es an anderen Ufer. Er kämpft verfrühen um ihren Fußtritt des nur fünf Kilometer breiten Streifens, den unser Vormarsch ihm zwischen der Kanalflanke und dem Neuport-Burmes-Kanal gelassen hat. Südlich des Kanals ist ein weiches, weiches Meer. Hier sind unsere Truppen auf die Flanke des Feindes angelegt, wir aber liegen im Frontal gegenüber. Der Feind es hat das South-Campshire-Regiment vor uns - hat eine Elite-Gruppe angeordnet, um seine letzte militärische Unternehmung auf dem Kontinent, die „Belgische“ Eingreiftruppe durchzuführen. In die er es tat in Anbalsen und Kampos.

Jäger einen Engländer in die Feuerzange nahmen, bis ihm der „rote Dackel“ im Gesicht sah. Aber er blieb noch oben, zwei Minuten lang sah er die Flammenflanke hinter sich her, als fände er ihr noch entziehen. Dann neigte sich der Jagdhilfer plötzlich kopfüber, laute mit voller Fallgeschwindigkeit in die Tiefe. Eine Handwaffe zeigt uns die Abwurfstelle jenseits der Dächer. Wir finden nur noch Trümmer vor. Der Motor fließt hier in der Erde.

Uns. Bald sind es Feindflieger, bald ziehen Autos und auch unsere Geschwader ihre Bahnen nach dem Westen, obwohl der Himmel dicht besetzt ist mit Plat-Sprengwaffen. Am Kanal aber die Infanterie zur Verankerung des Rücklaufes eilt. Die vorgeschobene Beobachtungshütte wird dafür sorgen, daß zur rechten Zeit die Feuergeräte der überaus starken eigenen Batterien sich schirmen über die Infanterie lenkt. Es wird morgen reiner Tisch gemacht da drüben.

# Wie ein deutscher Feldwebel einen englischen Zerstörer vernichtete

Von Kriegsbericht Walter Enz

... 2. Juni. (P. K.) Eine Kradschützenkompanie und ein Panzerfliegertrupp haben das Fort de la Cheche nördlich von Boulogne genommen. Das Fort ist besetzt mit schweren Küstenbatterien und Flakbatterien. Die Besatzung hat sich zunächst tapfer gemeißelt, hat sich aber ergeben, bevor es zu spät für sie gewesen ist. Ihr Dackel es gewesen, daß die schweren Geschütze nicht um 180 Grad schwenkbar und zur Abwehr gegen einen Angriff von der Landseite eingerichtet gewesen sind. Offenbar haben die Franzosen nicht damit gerechnet, daß wir auf dem Sandweg bis nach Kalais vorrücken würden. Jetzt haben sie den Salat.

Kraftschiffkompanie an eines der Geschütze, und während vom Meer Granate um Granate in das Fort laut. Die Männer zum größten Teil in den Unterständen Deckung suchen müssen, bringt der Feldwebel mit ein paar fixen Jungen eines der schweren Geschütze in Ordnung. Er tut das mit aller Seelenruhe, raucht dazu eine Pipe. Er schmeißt in schwarze voll lauter Dred und Del, muß ein paar mal blitzschnell in Deckung gehen, aber nach einer halben Stunde kann er den ersten Schuß rauslassen, nach kurzer Zeit den zweiten. Und der dritte folgt auf einem der Zerstörer, die draußen Jid-Jod-Kurs fahren. Der vierte Schuß: Haargenau auf demselben Zerstörer. Beim fünften Schuß fängt der Zerstörer an zu brennen und kentert.

Die Kompanie belegt das Fort. Die Männer haben kurze Zeit, ihre Biere zu trinken und in den englischen Magazine zu blättern, die in wilden Säufen herumliegen. Ein Mann ist an das Fernrohr gelegt worden, mit dem man bis zur englischen Küste sehen kann. Und nun postiert eine tolle Gesellschaft. Der Mann am Fernrohr meldet das Herannahen von Schiffen. Es sind englische Zerstörer. Da gibt's auch schon Zunder. „Blitz im Wasser“, pflegt einer der Zugführer in solchen Fällen zu sagen. Man möchte den Zerstörer schon Saures zurückgeben. Leider hat aber die Besatzung des Forts und zum Teil unsere eigene Artillerie die Zerstörer nicht unbrauchbar gemacht. Da macht sich ein Feldwebel der

Die Männer auf dem Fort sind toll vor Freude. Die Engländer sind unglücklich geworden. Sie müssen ja nicht was mit dem Fort eigentlich los ist. Sie ziehen sich zunächst mal zurück und leiten eine Vergangensaktion für den abgewanderten Zerstörer ein. Das dauert immerhin so lange, bis unsere Artillerie erfährt und den Engländern die Luft nehmen, das Fort und die Kradschützenkompanie noch weiter zu belagern. Ein paar hundert Meter vor der Küste liegen die vertriebenen Zerstörer, darunter der, der auf Konto des schneidigen Feldwebels geht. Die Besatzung des Forts ist schwer begeistert von ihrem Feldwebel.

## Feind hat Geländevorteile

Wir müssen nach diesen letzten Kampftagen, der zur Erde wie zur Luft heftige Ausdauerleistungen brachte, gefahren, daß der Feind sich mit ungenügender großer Fähigkeit gegen unsere schneidige Infanterie zur Wehr setzte, die nur schwer ihre Schützenstellung am Kanal weithin halten aufrechten konnte. Der Feind hat die Vorteile des Geländes zu sein: Auf den etwa zehn Meter hohen Dünen, die sich über der Küste hinziehen, sind die feindlichen Panzerfliegertruppen, hat er seine schweren Waffen Stellung gebracht. Wir haben ihre Wirkung den langen Tag zu hören bekommen, zumal seine schweren MGs und sein Granatfeuer; aber unsere Batterien haben ihm schwer zugesetzt. Am 9. März früh begann das Heerlegen am Kanal. Die übliche Vorgang: Manieren, nahezu unerkennbare feindliche MGs beherbergen die Länge des Kanals. Es mußten diese Weiler durch unsere Pat und die Infanteriegeschütze niedergebrennt werden, die die Infanterie den Kanal ohne zu große Gefahren mit ihren Schützenbooten durchqueren konnte. Der Kampf um das bestehende Kanalufer war allerdings, von einer Seite, wie sie nie stattfand, nur noch am Kanal von West verjagt worden ist. Wären die Engländer nicht so kalt rechnende Taktiker - und in diesem Falle geht es ihnen wieder einmal um den rechtzeitigen Schiffsmitteln - man könnte glauben, das South-Campshire-Regiment würde verfluchen, den hart komponierten Soldatenruf des Kommandos aufzugeben beim Abschied vom Kontinent.

## Feuer aus Dachluten

Aus Dachluten zumeist mußte wohl das Feuer kommen, das wir zweiten hinter uns hörten. Stützpunkt hatten Stundenlang um, um diese vorzogenen Pfeiler auszufinden und unruhig zu machen. Wir sind ritterlich genug, um ohne Bögen anzuersuchen, daß der Feind sich würdig neigete. Aber wir verachten keinen Mangel an Feind, den der Engländer heute setzte, als er in die Sanitäts-Soldaten unter Feuer genommen hat.

Der Heftigkeit des Erdkampfes um den Küstenstreifen weithin Neuport entsprach eine ebenso dramatische Luftkämpfe in der Luft. Aufklärungsaktivität und Luftkampf des Feindes waren sehr reg. Die noch stark mit Zivilbevölkerung gefüllte Stadt nahmen die englische Bomber zum billigen Ziel, nachdem die feindlichen Jäger unsere Beobachtungen vergeblich angegriffen hatten.

## Engländer in der Feuerzange

Der Luftkampf lebten die deutschen Jäger rein. Wir erleben einen wechselnden Luftkampf über uns, hören den Ton der aufsteigenden und wieder im Sturzflug abwärts Jäger, sehen, wie zwei deutsche



Eindrucksvolles Bild vom Maasübergang. Der deutsche Uebergang an der Maas, der den erfolgreichen Vorstoß tief ins Feindesland einleitete, wird immer zu den Großtaten deutschen Soldatentums gehören. Nachdem der Widerstand auf dem gegenüberliegenden Maasufer gebrochen war, setzte unsere Infanterie auf Flößsacken zum anderen Ufer über

# Helm ab! - Wir stehen vor Langemard!

P. K. 2. Juni.

Flandern, heiliges Land, das Meter um Meter geküßt ist von dem Blut deutscher Soldaten. Nun stehen wir wieder auf deiner Erde. Wir, die junge Generation, an unserer Seite die alten Soldaten, die es damals 1918 verteidigten. Nach diesen letzten Tagen, da die Sonne aus blauem Himmel lachen hat, es sich nun bewölkt. Der Regen kommt auf die Feldbahnen an den abgerissenen Stütz- und Telefonleitungen reifen sich die Tropfen zu langen Perlenstrahlen und auf den ausgefahrenen Straßen sammeln sich Hunderte von Del und Benzinspuren glühender Seen.

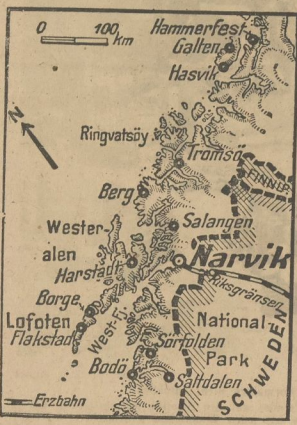
Nach der Kapitulation der belgischen Armee quillt uns an allen Straßen und Wegen in den freien Raum hinein, was an Truppen zur Verfügung steht. Motorisierte Kolonnen, ungezählte Batterien aller Kaliber, Infanterie, Radfahrkolonnen - im Gegenstrom Kompanie an Kompanie der belgischen Armee, die nach den Sammelplätzen aufbrechen, das wässrige Wasser der Füllanlage, alte Frauen auf den Krüppelstufen, Männer, die ihr Hab und Gut auf ein Radrad verfrachtet haben, weinende Kinder, die in diesem Strom die Eltern verloren haben. Kaniers, Däniker, Westrosen werden erreicht, alles Namen, bei deren Nennung hunderttausende deutscher Männer und Frauen in der Heimat den Atem anhalten werden. Soldaten, Friedhöfe, an allen Straßen Lichtschwarze Kreuze, in endlosen Reihen.

Und nun sind wir in Langemard. Feiner von uns spricht mehr ein Wort. Wir hören es nicht, daß von Ypern her der Engländer Granate um Granate herüberfliegt. Zu groß ist das Erleben dieser Stunde, zu tief die Deter, die wie in anderen Herzen liegen. Es sind kleine ärmliche Hieselhäuser, die das Dorf ausmachen, wo einst die besten der jungen Generation mit dem Deutschland auf den Lippen in das Feuer der englischen Maschinengewehre litten.

In der Drösmittel halten wir. Ein alter englischer Tank steht da, an der Straßenecke von einer Deutschen zerlegt. Daneben ein Berg von Waffen, den die belgischen Truppen, die hier im Orte lagen, zusammengetragen. Wir haben die Straße hinauf zum Feldenshof. Ein schlichtes Portal aus rotem Sandstein mit schmiedeeisernen Gittern. In der Eingangshalle fällt uns ein Spruch ins Auge: Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen! An der linken Wand die Worte, die uns das Wasser in die Augen treiben: Hier ruhen 6259 belgische und 3750 deutsche Soldaten. Wir sind auch dem Friedhof hinausgegangen. Wie von selbst hat jeder seinen Stabhelm abgenommen, und blickt in kummern Gedanken die langen Reihen der schmerzlichen Gräber an. Wie lang, die überdeckt werden von den Blätterkronen junger Eichenbäume.

Von Ypern her ist das Artilleriefeuer, in das sich nun auch das langsame Sämen der englischen Maschinengewehre mischt, stärker geworden. In unseren Herzen aber nicht die Bergangensheit in die Gegenwart hinein, die uns mit der stolzen Jüngerheit erfüllt, daß wir den hier ruhenden Kameraden den Vorber des Sieges auf das Holzkreuz heften können. Kriegsbericht Georg Zech





Bodö in deutscher Hand  
Von unseren von Dronheim nach Norden vorgeschrittenen Gebirgsjägern wurde am 1. Juni Bodö genommen und hierbei neben anderem Kriegsgüter eine englische Batterie erbeutet

# Stahlhelm mit Innenausrüstung

## Die Bekleidung des Soldaten - Sonderuniformen für Spezialtruppen

Der Einzug, 2. Juni. (Ein. Mel.) Viele haben sich sicherlich schon gefragt, wie es möglich gewesen ist, bei Ausbruch des Krieges das deutsche Millionenheer auszurüsten. Für den Mann, der für die Sicherheit des Reiches mit der Waffe in der Hand kämpft, mußte alles, was zu seiner Ausrüstung gehört, vom Helm bis zum pelzgefütterten Wollmantel vorzüglich hergestellt werden, und zwar in solchen Mengen, daß daran niemals Mangel eintreten kann. Das ist so gründlich befohlen worden, daß heute noch die Bekleidungsammern aller Wehrmachtsteile voll sind und täglich Millionen von Soldaten tadellose Uniformen zur Verfügung haben. Dabei werden aber die Lager dauernd wieder aufgefüllt.

Für den Soldaten sollte allein das Beste und Zweckmäßigste am wenigsten sein. So wurde z. B. nach langen Verbalten die leichte, gefällige und strapazierfähige Lederhose eingeführt, die in den Winterjahren in geschützten Stoffen für den Winter, wie sie aus den Wintererprobungen genommen worden sind, ohne Änderung paßt. Durch diese „Konstruktion“ war es möglich, die Bekleidungsstücke für die verschiedenen Truppen in kürzester Zeit anzufertigen.

Der heutige deutsche Soldat hat außer seinem Feldanzug auch noch einen Dienstanzug, Meldanzug, Paradeanzug, Sportanzug, Arbeitsanzug und Ausganzug. Zu diesen in der vorerwähnten Artanzugsarten gehören mehr als hundert verschiedene Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke. Selbstverständlich ist der Winteranzug anders angelegt, als eine der Sommeruniformen, die Kräftefahrer, Bergjäger und für alle Spezialtruppen wurden in den letzten Jahren Sonderbekleidungsstücke geschaffen. Der Stahlhelm ist nun durch den Helm der Spezialtruppen ersetzt worden und hat eine Zinnblechfassung erhalten, die zwar in der Herstellung sehr teuer ist, aber dem Soldaten im Falle eines heftigen Geschichtes einen Schutz bietet und ihm den besten Schutz gewährt. Wir erinnern uns noch der Feldmütze aus dem Weltkrieg. Wenn man mit diesem „Kraus-

den“ die heutige Feldmütze, das fleisame Schiffchen, vergleicht, dann kann man schon erkennen, welcher Wert auf ein gefälliges Aussehen der soldatischen Bekleidungsstücke gelegt wird. Aber auch andere Ausrüstungsgegenstände, wie Stiefeln, der Tornier und der Schutzmantel für Kräftefahrer, wurden verändert, und andere, wie der Wälschebeutel, die Lederhandschuhe und die kombinierte Schanz- und Sonnenbrille für Kräftefahrer, neu eingeführt. Der heutige Tornier ist kleiner und sieht eher einem Rockfackel ähnlich. Das Schutzmantel wird nicht mehr außen angebracht, sondern mit der „Schirmkappe“ im Tornier getragen. In den Sonderbekleidungsstücken gehören auch Windjacken, Kletterjacke, kombinierte Berg- und Stiefel, Filzstiefel und pelzgefütterte Stiefel, die bei den Stiefeln fast alle erfindliche Materialien bis auf ihrer Verarbeitung verwendet wird. Im übrigen ist es wissenschaftlich, daß der deutsche Marschstiefel eine so gute Behauptung abgibt, daß seine letzten sechs Jahre 1906 nicht geändert zu werden brauchten.

### Das Sturmgepäck

Die Infanterie muß auch heute noch in gewaltigen Märschen ihre Ziele erreichen. Wenn sie ihren Vormarsch in einer geradezu unvorstellbar kurzen Zeit bewerkstelligen konnte, so liegt das auch an ihrer zweckmäßigen Ausrüstung. Außerdem ist ihr das schwere Gepäck durch das Sturmgepäck mitgeführt, was abgenommen werden. Das Sturmgepäck, das heute jeder Infanterist beim Vorgehen mit sich führt, ist ein leichtes, aber sehr wertvolles. Der frühere Zeit. Zudem liegt auch das Gewicht des schwer beladenen Koppels in Verbindung mit dem Seitenhafen der Feldtasche und einem schweren furchig konstruierten Stranggürtel nicht mehr nur auf den Hüften, sondern auch auf beiden Schultern des Mannes. Alles Dinge, von deren Bedeutung ich nur der alte Marschierer etwas weiß. Die Sturmgepäck erhalten heute die Unteroffiziere und Mannschaften ihre Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände dienlich geliefert, so daß der Soldat nur noch ein wenig mit seinem einfügen Pack angegriffen hat.

# Bergewaltungsverfug

## adit Tage vor der eigenen Hochzeit

ner, München, 2. Juni. (Ein. Mel.) Der aus Nöthenheim kommende Hans Müller lernte acht Tage vor seiner Hochzeit mit einer Münchener Braut ein Mädchen kennen und erbot sich, sie durch die Nacht, möglichst spät nach Hause zu bringen. Auf dem Heimweg fiel er jedoch über den Mädchen her und wirgte es, als es sich energisch zur Wehr setzte. Da die Brautbräutigam nicht aufhören wollte, brüllte er auf sie ein, worauf sie sich wieder energig verweigerte. Drei junge Männer, die deren plötzlichen Eingreifen der Unschuld floh, drückten die Wristhände in ihre Wohnung. Müller wurde vom Münchener Sondergericht auf drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Erwerbsverlust verurteilt.

# Sicherungsverwahrung

## beendet Verberderlaufbahn

ner, München, 2. Juni. (Ein. Mel.) Der dreizehnjährige Sohn eines Arbeiters, der in der Verberderlaufbahn ein halbes Jahr nach seiner vorübergehenden Entlassung aus der Sicherungsverwahrung in Folge eines Verfalls, Diebstahls und Betrügleren genommen wurde, begab sich der aus Dornbach stammende Johann Mauer wieder auf die schiefen Bahnen und führte ein hohes Spielzeugleben. Die Polizei ermittelte ihn erst nach vier Jahren. Er wurde auf drei Jahre in die Sicherungsverwahrung verurteilt.

# Todesstrafe für Autoräuber

rd Berlin, 2. Juni. (Ein. Mel.) Das Sondergericht Berlin verurteilte einen 28-jährigen Gewohnheitsverberder, der unter Ausnutzung der Verdunklungsmaßnahmen in zahlreichen Fällen parkende Autos entführt und herabgerissen hatte, als Todesstrafe. Der Angeklagte wurde nicht weniger als fünfmalig verurteilt. In seinem vergangenen Lebens wurde er aus dem Gefängnis entlassen und erhielt sofort Arbeit. Wegen eines anderen Straftatens gab er seine Beschäftigung aber bald wieder auf und erbrach in der kurzen Zeit von fünf Wochen 20 parkende Kraftwagen.

Wohin 20 parkende Kraftwagen.

# Postausbehalter hingerichtet

Berlin, 2. Juni. Am 1. Juni 1940 ist der am 17. Oktober 1919 in Hamburg geborene Karl Heinz Vahr hingerichtet worden, den das Sondergericht in Königsberg (Pr.) als Postausbehalter zum Tode verurteilt hat. Vahr hat als Postausbehalter in voller Kenntnis der für solche Taten in Betracht kommenden schweren Strafen in großem Umfange Postgegenstände und andere Postläden betraubt.

Ein Bauer aus dem Kreise Mied, Kreisbühler eines ansehnlichen Anwesens, wurde dem Sondergericht zum Tode verurteilt. Er hatte mit falscher Bekleidung sein dreijähriges Söhnchen erraubt, weil es die Mutter zu sehr den Arbeit auf dem Hofe abhielt.

# Banknoten der Liebe

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Verlag Roritz & Dietrich Romanverlags-Gesellschaft, München 1939

27. Fortsetzung  
Sie traten in die berühmte amerikanische Zeitschrift, die weit mehr als eine einfache Zeitschrift war. Schwelgend ging Eric vor aus. Die Treppe zum ersten Stock emporging. Doch war es sehr wenig, was er von ihr erfahren hatte. Nur dies, daß sie getrennt im „Kolibri“ einen Mann kennengelernt hatte, einen eleganten, jungen Menschen, offenbar, der sie zuerst zu Selt und Deutsches eingeladen hatte, um dann, als er sah, daß sie ihre Rede selbst behält, den Versuch zu unternehmen, sie um hundert Dollars anzugehen.

„Hundert Dollar nur. Ich sehe, Sie sind reich. Sie sind sicher die Freundin eines Millionärs. Oh, auch ich kenne Millionäre und ich weiß sie zu nehmen. Können Sie nicht Millionärin? Er hat keine zehn Millionen schwer. Er wohnt im „Cathay“, und er wird mir viel Geld geben müssen. Wollen Sie ihn kenne lernen? Seine Frau ist ihm entfallen worden, und er kann eine neue gebrauchen.“

Und Anastasia Fedorova, die ihre Handtasche bereits gefüllt hatte und sich eben von dem jungen Menschen abzuwenden wollte, hatte doch aufgehört bei dem Namen Marwitz. Selbstverständlich war es wohl hundert Dollars wert, wenn man hier etwas erfuhr, das zu seinen für Eric Aniol unendlich wichtig sein mußte.

Sie nahmen zu dritt an einem feinsten Tisch Platz, und geranne Zeit später es, als habe es für Eric, An und Mr. Grey nichts Interessanteres als den Strom der Wagen und Menschen zu betragen. Die Menge der Mantel-Boas zogen in einem leichten Gemisch von amerikanischer Host und sozialistischer Trägheit.

„Nichts ist mir so das der knarrote Wagen eines Wehrmachtformanden, der rechts an einer tauche und vorüberfäh, der Helmet Grey wieder an das Bekendliche dieser Verabredung erinnerte. Warum Hongkong und warum in Ostberlin?“

„Nichts ist mir so das der knarrote Wagen eines Wehrmachtformanden, der rechts an einer tauche und vorüberfäh, der Helmet Grey wieder an das Bekendliche dieser Verabredung erinnerte. Warum Hongkong und warum in Ostberlin?“

„Nichts ist mir so das der knarrote Wagen eines Wehrmachtformanden, der rechts an einer tauche und vorüberfäh, der Helmet Grey wieder an das Bekendliche dieser Verabredung erinnerte. Warum Hongkong und warum in Ostberlin?“

„Nichts ist mir so das der knarrote Wagen eines Wehrmachtformanden, der rechts an einer tauche und vorüberfäh, der Helmet Grey wieder an das Bekendliche dieser Verabredung erinnerte. Warum Hongkong und warum in Ostberlin?“

„Sie entschuldigte sich. Ich bin gerne bereit, noch einmal alles auf englisch zu wiederholen, lieber Pittmeister“, lächelte sie ihre Entschuldigung.

„Mr. Grey lächelte. Es war sehr lange her, daß er sich mit seinem einfügen Pack angegriffen hatte.“

„Es bedarf keiner Entschuldigung, Mr. Turner. Der Herr der „Kolibri“ ist verpflichtet, auch deutsch zu verstehen, falls man ihn deutsch nicht mehr hören kann.“

„Sie wollen uns beglücken? Aber ich glaube nicht, daß ich Gregor Subitow darauf einlaßt. Er lagte mir ausdrücklich, daß es annehmbar war, wenn ich irgendwelche Zeigen mitbrachte.“

„Es wird nicht verboten sein, den „Kolibri“ zu besuchen, und vielleicht würde es auch nicht uninteressant sein, wenn Sie ihn auch durch Ihren Blick sehen. Hier jedenfalls hatten wir schon eine aufstehende seltene Bekleidung.“

Trotz des Protestes von Eric und Anastasia blieb er darauf, daß sie allein die Karte des „Kolibri“ und die heranzugewandte. Er entzog sich der Beobacht, indem er eine Nische anhielt und davonlief. Erst als die Taxi vor dem „Kolibri“ hielt, sah Eric und Anastasia, daß Mr. Grey bereits vor ihnen eingetroffen war.

„Merkwürdig, daß in Ostberlin die Nischen schneller fahren als die Taxis“, rief Eric hervor, und er verweigerte dem Fahrer das Trinkgeld. Ein endloser Fluß von den Anwohnern, der die Nischen des „Kolibri“, der eine Phantasieform trug, mußte ihn ein. An lachte.

„Er meint“, rief sie, „daß der Fahrer, wenn er wieder einmal umwege fährt, es geschickter anstellen sollte, und der arme Chauffeur weiß als einzige Entschuldigung zu sagen, daß es seit zwei Tagen seine erste Stunde wäre.“

Eric Aniol trat noch einmal zum Wagen zurück. Er betrachtete den Fahrer genau. Man würde wohl nicht irren sein, wenn man sehen, daß der Bürsche halb verunglückt war. Einmal, dachte Eric, habe ich einen Kuli davongelockt, als er einen Penny Trinkgeld haben mußte und hier... Hier hätte man mich betrogen, und dennoch ein paar Silbermünzen hervor.

Seine gefüllte Wäsche verpacken muß. Hier, nimm eine Zigarette, Raucher brauchst du sie nicht, aber das Dohlmundstück muß du dreimal kniffen. Ich verabschiede mich von dir, das auftrag.“

Sie hielt ihm für Gut hin und schob selbst eine der langgestielten Zigaretten an sich. Sie traten, schienen eben die letzten Worte aufzubringen. Auch die Kapelle hatte ihre Instrumente aufzulassen. Niemand Grey schaute an der War, aber er grüßte ihn nicht.

„Wo ist Subitow?“, fragte Eric, während er sich auf einen der Söder setzte und das leere Sofa muirierte.

„In meine gleiche die Wäsche, dann forderte sie von einem der Mädchen, die hinter der Barke zu stehen, einen Woffel.“ Eine hübsche Matrone mit schickem, schwarzem Haar und mit viel hübschem Schmuck machte darauf aufmerksam, daß das Sofa in fünf Minuten geschlossen würde.

„Ist dies deine Mutter?“, wollte Eric fragen, aber er sagte es nicht.

# Das tägliche Rätsel

Rechenrätsel



Worträtsel: 1. Deutscher Filmhauptstadt (11 Buchstaben), 2. Zauver, 3. Gerich, 4. Scherz, 5. 16. Jahresfeier, 6. Doh, 7. Gendarm, 8. Verberder, 9. 15. Reissender der Doppelkontinent, 10. Jahresfeier, 11. Doh, 12. 20-jähriges Jubiläum, 13. Jahresfeier, 14. Jahresfeier, 15. Jahresfeier, 16. Jahresfeier, 17. Jahresfeier, 18. Jahresfeier, 19. Jahresfeier, 20. Jahresfeier, 21. Jahresfeier, 22. Jahresfeier.







Wieder ein Tausendmark-Gewinn

Am vorletzten Sonntag war bereits in Halle von einem Brautpaar ein Glaslos mit 1000 Mark Gewinn gezogen worden.

Neue Punktscheibungen

Bei einigen Sättlingsartikeln in den Beständen wurde die Punktscheibe verändert. Die untere Verwendung von Gewebe hergestellt werden, sind punktscheibig.

Verwendet für Keilhofer Pakelanhänger

Bei der Deutschen Reichspost lauern zahlreich als Postpakete angelegte Keilhofer von eingegabenen Wehrmachtangehörigen und Arbeitsdienstmännern.

Koppelungsgefahr für verboten

Der Reichsfinanzminister für die Preisbildung weist darauf hin, daß es nach der Verordnung zur Vereinfachung des Warenverkehrs vom 29. Oktober 1937 unzulässig ist, die Abgabe von Lebens- oder Futtermitteln davon abhängig zu machen.

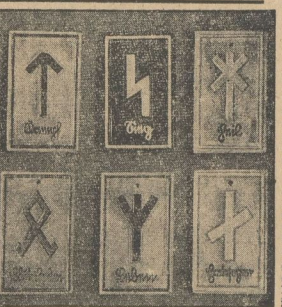
Beschleunigte Befreiung von Glasfäden durch Zulaufgriffe

Um eine beschleunigte Befreiung der durch Zulaufgriffe entstandenen Schäden an Fenstergläsern zu sichern, ist der Reichsinnenverband des Glaserhandels ermächtigt, im Falle außerordentlicher Glasfäden die einzelnen Gläser bestimmte Bezirke für die Zulaufarbeiten zu zumischen.

Zellstoff Waite Hygiene Gummi-Bieder

Reicht verliert. Wegen 12.30 Uhr wurde in der Hindenburgstraße-Gasse Niederplatz eine Fahrgastin von einer Radfahrerin angefahren.

Wannengröße an die verwundeten Soldaten im Elisabeth-Krankenhaus überreichen die Kleinärzner Halle-Welt an der Weddererstraße als äußeres Zeichen der Dankbarkeit.



Die Glaszeichen der Sammlung für das Deutsche Jugendherbergswerk, die am 8. und 9. Juni durchgeführt wird

In Halle herrschte gestern ein starker Sonntagsbetrieb

Erfolgreiche Rote-Kreuz-Sammlung - „Tag der Wehrmacht im Zoo“ - Saaledampfer dicht besetzt



Auf den Saaledampfern blieb gestern nicht ein Platz frei

Allen gegenwärtigen Tagen gibt der DRK-Vertrieb das Gepräge. Der gewaltige und in der Kriegsgeschichte einträgliche Sieg in Flandern, die deutschen Ruhmestaten zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Sammlung des Kriegsschiffwerks für das Deutsche Rote Kreuz ebenso freudig wie zur ersten, bestimmt aber auch erheblich mehr zu spenden. Wir können gewiss sein, daß gestern die Sammler in der Gaustadt eine Summe erzielt haben, auf die wir stolz sein können.

Gesunde Finanzlage in Halle

Die hallischen Ratsherren tagen

Der erste Tagesordnungspunkt einer Ratsbesitzung betraf die mit dem Abschluß der Haushaltsrechnung 1939/40. Ratsbürgermeister Dr. May und Ratsbürgermeister Dohm ergaben als Mitberichterstattung.

beraten worden war, über die Entlohnung der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr Kenntnis geben. Weitere Einzelheiten werden von der Gesellschaft nach der Hauptversammlung bekanntgegeben werden.

Vom Vollkornschrot zum Vollkornbrot

Schulungstagung der Müllemeister in Halle

Die Müllemeister der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Merseburg, GutsMuths, Sangerhausen, Querfurt, Dessau, Köthen und Saalfeld waren nach dem „Städtischenhaus“ in Halle zu einer Schulungstagung zur Herstellung des Vollkornbrottes gesunken.

stellung des Brotes wichtige Faktoren seinlich zu beachten, trocken, gesundes Korn ist Voraussetzung richtige Vermahlung von Weizen, für sauberes Korn hat der Sandwirt zu sorgen, für die vorrätigste Vermahlung der Mülle, und der Müllemeister sollte sich die größte Mühe geben.

begeisterte dem Gruppenpiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen 1. SV Jena und VfL Eintracht (22) bewohnten, einen großen Zuschauersaal zu bewältigen hatten.



In jedem hallischen Haushalt wurde gestern für das Kriegsschiffwerk des DRK freudig gezeichnet

Mädelführerinnen im sportlichen Weikampfung

NSG. Zum dritten Male treten die Mädelführerinnen des Obergauischen Mittelraums zusammen mit tausenden Führerinnen aus dem ganzen Reich zum sportlichen Weikampfung an, um damit eine Förderung des Reichsjugendführers zu erfüllen.

Stellvertretend sind die Weikampfung, die in dem Führerinnen-Weikampfung und Weikampfung-Dreifach an die Führerinnen gestellt sind. Im Einzelkampf hat jede Führerin im Führerinnen-Weikampfung die Weikampfung im 75-Meter-Sprung, im Hochsprung und Weikampfung, im Schießsport und im 100-Meter-Restlauf zu erfüllen.

Appell an die deutsche Frau

Der Einsatz der deutschen Frau im Arbeitskampf unseres Volkes während dieses Krieges ist groß. Aber es werden noch immer mehr schaffende Hände gebraucht.

Schießwettkampf der Gefolgshafte 18/36

Die Gefolgshafte 18/36 führte erstmalig einen Schießwettkampf durch, trotzdem gelang dies Ergebnis z. Z. gute Leistungen.

Veranstaltung: Von Montag 2.15 Uhr bis Dienstag 4.15 Uhr, Montanabgang Dienstag 4.02 Uhr, Montanabgang Dienstag 19.25 Uhr

Bekämpfung von Außenteppern

Durch einen Erlaß des Reichsstatistikamtes wird festgestellt, daß die Bekämpfung von Außenteppern im Freien, sowie notwendig, unter Beachtung der Vorschriften über die Verbrennung von Abfällen im Freien in Betrieb gelassen oder genommen werden kann.



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

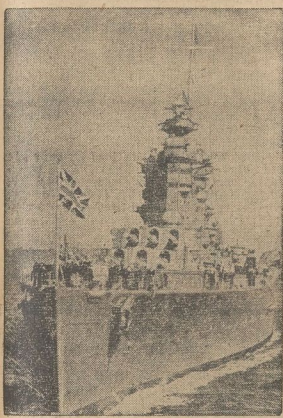
Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
 Leipzigerstr. 11. Die Zeitung erscheint wöchentlich 7mal.  
 Sonntagsausgabe 20 Pf. Die Zeitung ist das einzige  
 Organ der deutschen Arbeiterbewegung in Halle. Die  
 Redaktion befindet sich in der Leipzigerstr. 11. Halle (S.).  
 Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 150

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 3,- RM. Ausland 30 RM.  
 Postamt. — Belegung 3.10 RM. (einfach) 20.3 RM.  
 Zeitungsbildung 10 RM. Postgebühr. — Belegung  
 1.10 RM. monatlich. — Belegung 1.10 RM. monatlich.  
 Keine Entgeltentnahme bei  
 Änderungen in der Werbung. — Der Bezug gilt für  
 den nächsten Monat vorläufig, wenn nicht ausdrücklich  
 am 20. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.  
 Montag, den 3. Juni 1940

## Bombenangriff auf Mittelmeer-Hafen Marseille

### Die Schläge der Luftwaffe gegen die Reste des britischen Expeditionsheeres immer größer - 18 Kriegsschiffe und 49 Transporter vor Dünkirchen versenkt oder beschädigt



Schlachtschiff „Nelson“ gesunken

Die New Yorker Zeitungen bringen eine Meldung der Associated Press, nach der das britische Schlachtschiff „Nelson“ mit 700 Mann seiner Besatzung gesunken ist. Das Schlachtschiff, das 1925 vom Stapel lief, ist eines der modernsten der englischen Flotte.

### Bahn Lyon - Marseille beschädigt

Führerhauptquartier, 2. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
 In hartem Kampf wurde der von den Engländern aus getrennt sich verteilte Küstenstreifen beiderseits Dünkirchen von Osten her weiter eingeschübt. Neuport und die Küste nordwestlich davon sind in deutscher Hand. Abwärts westlich Furnes und Ghwyde, 10 Kilometer östwärts Dünkirchen, sind genommen.  
 Die Befestigungen und Festungen liegen auch gestern erheblich. Allein bei einer Armee wurden 200 Geschütze aller Kaliber erbeutet.  
 An der Südfront keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe bekämpfte am 1. Juni (wir berichteten darüber in der letzten Ausgabe - Die Schiffe) Verände von Neften des gescheiterten britischen Expeditionsheeres, auf die vor Dünkirchen liegenden Schiffe zu entkommen. Die Erfolge der Stukas, Kampfs, Zerstörer und Jagdgeschwader haben sich gegenüber den bereits bekanntgegebenen Zahlen noch wesentlich erhöht. Insgesamt sind 4 Kriegsschiffe und 11 Transportschiffe mit einer Gesamttonnage von 54 000 Tonnen versenkt.

Ein Kreuzer, ein Flakkreuzer, 33 Handelschiffe mit 1000 Besatzungsmitgliedern, 1000 Mann Besatzung und 1000 Mann Besatzung sind durch Bombentreffer und Bomben angegriffen.

gegen den noch in Feindeshand befindlichen Booten, einen durch Torpedoschuss zu versenken. Die Luftwaffe den Hafen von Marseille durch Bombentreffer auf mehreren Schiffen.

Am 1. Juni 58 Flugzeuge, die abgeschossen, der Rest am 2. Juni 10 Flugzeuge. Die eingeschlagenen Gebirgsjäger wurden durch einen Kriegsgesetz eine englische

### Griff nach Südfrankreich

(Von unserer Berliner Schriftleitung)  
 Unerbittlich hat sich das Schicksal der gescheiterten Armeen in der vergangenen Woche im landrührigen Raum vollzogen. Auf dem Boden, der das Blut zehntausender deutscher Weltkriegssoldaten trank, wo jeder Hühneraug und jeder kleinste Amselruf die Weisheit eines Feldzuges bedeutet, hat sich eine der größten Tragödien der Welt ereignet. Die deutsche Wehrmacht, die in der vergangenen Woche den Übergang über die Maas und den Albertkanal erzwungen und die schwerste Verteidigungslinie der Welt zertrümmert, gibt es keine Hindernisse. Der Wehrmacht hat auch hier dem Druck der deutschen Waffen weichen müssen. Der letzte landrührige Hafen, Neuport, und der Stützpunkt Andinkerke befinden sich in deutscher Hand. Auf engstem Raum, auf der Dünkirchen des Strandes von Dünkirchen aufeinanderdrängt, sind die Engländer den konzentrischen Angriffen der deutschen Bombengeschwader beinahe schutzlos preisgegeben. Die deutsche Luftwaffe sorgt dafür, daß keine Reste des Kanals noch Trümmer einer ehemals stolzen Armee den englischen Boden betritt.

Nach der Verringerung der Wetterlage haben die fliegenden Engländer am vergangenen Sonntag die ganze fürdünkreise Straße der deutschen Luftwaffe wieder zu Fuß bekommen. Stukas, Kampfs, Zerstörer- und Jagdgeschwader haben sich wieder auf die britische Transportflotte geschürzt. Die Wirkung dieser Angriffe, die wir aus den nächsten Zahlen des letzten Wehrmachtberichts kennengelernt haben, ist ungeschwehert.  
 Vier Kriegsschiffe, 11 Transportschiffe mit einer Gesamttonnage von 54 000 Tonnen wurden vollkommen vernichtet, 14 weitere Kriegsschiffe, darunter zwei Kreuzer, zwei Flakkreuzer, ein Flakkreuzer und 6 Zerstörer sind von schweren Bomben getroffen worden. 38 Transportschiffe liegen vernichtet mit Schiffsgeleit und brennend auf der See. Auf die Boote und Barkassen, in denen die Briten ihre Flüchtlinge auf den Schiffen bewerkstelligen wollten, lag der vernichtende Bombenschlag. Man kann sich kaum das Bild der Vernichtung ausmalen, das sich den deutschen Kampffliegern auf diesem gewaltigen Schlachtfeld bot.

Das hat gegen diese nächsten nackten Tatsachen die Bagatelisierungswertung der jüdischen Schreibtischstrategen in London und Paris, die die größte Niederlage aller Zeiten in einer verflucht unzufriedenen und die wilde Frucht der zerstreuten Reste des britischen Heeres über den Kanal mit begeisterten Worten als eine heroische Tat feiern? Die Augenengländerische neutralen Journalisten aus London predigen eine andere Sprache. Sie hatten das Leben verlernt, sie waren verblüfft, schamlos und fast laub von fürstlichen Kirmis, freilich die Stadtmöbel. Nach anderen Berichten gingen viele englische Soldaten harisch, die Reiter hingen in Freuen, manche hatten Deden und Weisheit um den nackten Körper gemunden. Hoffwangs, mit starren Augen, auf denen noch



### Reste von Bombern erschossen

Die Reste von Bombern, die in der vergangenen Woche in der Luft erschossen wurden, sind in der vergangenen Woche in der Luft erschossen worden. Die Reste von Bombern, die in der vergangenen Woche in der Luft erschossen wurden, sind in der vergangenen Woche in der Luft erschossen worden.

### Angehörige der Pariser Gesellschaft fliehen nach Spanien

Madrid, 2. Juni. Ueber die französische Grenze reisten in den letzten Tagen nach Spanien zahlreiche Angehörige der sogenannten hohen Pariser Gesellschaft in ihren Luxuswagen ein. Es wurden häufig auch Wagen mit beladenden Kofferwagen gesehen. Die Belgier machen keinen Hehl aus ihrer Enttäuschung über das Verlangen Frankreichs. Die „Blitz“ der Wehrmacht habe nur dazu gedient, Belgien gründlich zu zerstören. Auch über die innere Lage Frankreichs äußerten sich die Belgier sehr pessimistisch, wobei sie zahlreiche Fälle von Sabotage aufzählten. Die Spanier gehen unter Anführung von Spionagen seien in Frankreich an der Tagesordnung. Am Freitag wurde in Paris ein Belgier wegen Spionage erschossen. Die Zweite Pariser Gerichtskammer verurteilte 30 Arbeiter wegen Spionage, darunter 20 zu 10 Jahre.

### Große Kundgebungen in Madrid - Gibraltar zurückverlangt

Madrid, 2. Juni. In Madrid kam es zu großen Kundgebungen für die Rückgabe von Gibraltar an Spanien. Die salangistische und hitleristische Jugend veranstaltete Umzüge, in denen Plakate mit der Forderung auf Rückgabe Gibraltars mitgeführt wurden. Die Bevölkerung schloß sich überall begeistert an. Auf den Plakaten laut: „Es lebe das spanische Gibraltar!“ Die Kundgeber zogen durch die enclaves Wachen, wo gerade der neue britische Vorkommandeur Sir Samuel Hoare eintraf. Hier lebte ein wahrer Defiant. Die Plakate mit „Gibraltar ist spanisch!“ wurden in anderen Wachen überreicht. Die Kundgebung gegen die enclaves Wachen überreicht. Die Polizei drängte die Kundgeber ab, ohne daß es zu Zwischenfällen kam.

Truppen unter offener Bedrohung mit Maschinengewehren zur Fortsetzung des Kampfes gewonnen. Dabei seien 150 belagerte Soldaten hinterwärts erschossen worden.

Die Deutschen dagegen hätten den belagerten Soldaten und Flüchtlingen in weitestgehendem Maße Unterstützung zuteil werden lassen. Das Vorgehen der Engländer habe in der Bevölkerung tiefe Enttäuschung ausgelöst und die allgemeine Stimmung gegen die Franzosen und Engländer, die sich selbstig durch ihre Grandschmelt und teuflische Verdrängung auszeichnen wollten, noch erhöht. In Madrid seien während des englischen Bombenangriffs 280 Einwohner durch britische Bomben und mit Ma-

Die Reste von Bombern, die in der vergangenen Woche in der Luft erschossen wurden, sind in der vergangenen Woche in der Luft erschossen worden. Die Reste von Bombern, die in der vergangenen Woche in der Luft erschossen wurden, sind in der vergangenen Woche in der Luft erschossen worden.

Spanien, so legen die Blätter, eine nationale Schande.  
 Vor der deutschen Wehrmacht kam es an dem 1. Juni ein Verbleiben und es als solcher erschossen werden müsse.